

# StuDeO

Studienwerk Deutsches Leben  
in Ostasien e.V.

Hüttentreffen

Protokoll der  
Mitgliederversammlung

Tätigkeitsbericht  
von Wolfgang Müller

Der Vorstand stellt sich vor

China-Reise 1996

"Wie ich nach Ostasien kam"  
Mitglieder erzählen

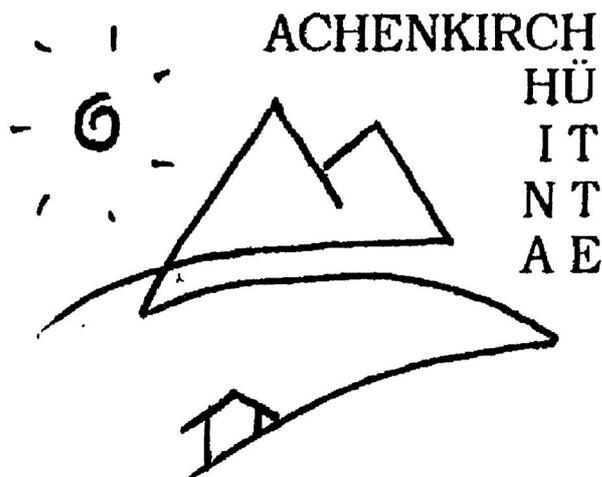
Ein bedeutender Deutscher in  
China

Kurzinformationen

資 生  
料 活  
收 在  
集 東  
集 亞

Information des StuDeO

September 1995



Mit Staunen wurde der kurgastgemäße Ausbau der Hüttenauffahrt bewundert - kein einziges Schlagloch mehr, das Erinnerungen an vergangene Achsbruch-Ängste aufkommen ließ. Für die neuen Tritte den glitschigen Hang hinauf, den Bau der kuh-festen Brücke und den neu aufgeschütteten Sitzplatz große Anerkennung für die Leistung von Wolfgang und Martin!

Das Wetter hätte nicht besser sein können - die Sonne schien und überzog das ganze Tal mit einem Wärmeteppich, wie wir ihn nur noch von Peitaiho kennen. Das nahmen dann auch alle zum Anlaß, um in Gruppen kleine Wanderungen in der Kühle der umliegenden Bergwälder zu unternehmen oder in der Seebrise am Hang des Achensees an Orchideen und Alpenrosen vorbei zur Gaisalm, einige bis Pertisau, zu wandern. Auf der Rückfahrt mit dem Schiff zeigten sich schein auf dem Wasser jene alljährlich auf der Durchreise befindlichen entenartigen Wasservögel mit den herrlich braunen Federn am Kopf.

Der Heimweg allerdings erforderte messerscharfe Logistik und geheimste Verstecke für Autoschlüssel, sonst wären die Wanderer mit Abmarsch von verschiedenen Parkplätzen und Schiff-fahrer mit Rückkehr zu verschiedenen Zeiten niemals ohne Fahrrad-Miet-Riksha - jawohl, so etwas gibt es in Achenkirch! - bei Tageslicht wieder auf der Hütte gelandet.

Am Abend erwartete uns ein Schauspiel, genau genommen zwei. Das eine fand auf der Volksbühne im Festsaal

Vom 7. - 13. August 1995 trafen in Achenkirch aus aller Winde Richtungen bei Wolfgang Müller nach und nach 32 Hüttenfreunde ein:

Marthalie Bellstedt, Renate Bialy, Rosi Clemann, Sven Franke, Ilse Hoferichter, Magdalena und Martin Hudec, Marianne, Renate, Rudolf und Ursel Jährling, Uschi, Karl und Manfred Jung, Ilse Leutelt, Marianne Kleemann, Werner Lisske, Helga Moder, Ruth und Utz Munder, Bettina Marcks-Franke, Familie Polster, Horst und Ruth Rosatzin, Brunhilde Sohn, Gertraud Wachowski, Irmgard und Karl-Arnold Weber, Antje Wirtz.

Achenkirch statt. Das andere ließ die müden Wanderer auf der Bank vor der Hütte wieder wach werden: bei sternenklarer Nacht tauchte der Vollmond hinter dem gegenüberliegenden Berg, dem Unnütz, auf und zog seine Bahn über das Tal.

Auch der Samstag kam mit Sonnenschein. Vorausschauend hatte Helmuth ein Zelt mitgebracht, das mit vereinigtem Sachverstand aufgestellt wurde. Inzwischen zauberte unser bewährtes Köchinnen-Trio (Renate, Ursel, Magdalena) verschiedene Köstlichkeiten auf die Tische und pünktlich zur Essenszeit konnte das Sonnenzelt seine Tauglichkeit bei Regen beweisen und bestand diese Probe, bis es anfang, zu gießen.

Die Zeit verging wie immer viel zu schnell für das große Wiedersehen der old china-hands, bei Bettina und Sven waren mehr als 45! Jahre nachzuholen, und alle freuen sich bereits auf das nächste Treffen.....bei dem jedoch unsere lieben lao peng- yous Uschi und Karl Jung nicht mehr dabei sein werden, weil der Umzug nach USA bevorsteht. Wir wünschen Uschi und Karl eine gute Zeit im neuen Heim.

Die Fortsetzung des Treffens verlagerte sich am Sonntag nach Bad Wiessee in den Gemeindesaal des Evangelischen Pfarramts zur Mitgliederversammlung des StuDeO.

Eine Gedenkfeier zur goldenen Konfirmation in der Kirche von Bad Wiessee bildete den besinnlichen Abschluß einer harmonischen Hüttenwoche.

# Studienwerk Deutsches Leben in Ostasien e.V.

Protokoll der Mitgliederversammlung am 13. August 1995  
im Gemeindesaal des Ev.Pfarramtes in  
D-83707 Bad Wiessee, Kirchweg 6

## Tagesordnung:

1. Begrüßung der Vereinsmitglieder und Gäste, Form und Frist der Einladung, Feststellung der Stimmübertragung und Beschlußfähigkeit, Bestimmung des Protokollführers.
2. Genehmigung der Tagesordnung.
3. Bericht des Vorstandes über die Entwicklung der Mitgliederzahl und der Vereinstätigkeit in der abgelaufenen Zeit.
4. Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer. Aussprache zu Punkt 3 und 4.
5. Entlastung des Vorstandes und Bestimmung eines Wahlleiters.
6. Neuwahl des Vorstandes: des Vorsitzenden, des Stellvertretenden Vorsitzenden und des Schatzmeisters sowie des Schriftführers und von einem, höchstens 5 Beisitzern, wovon einer der Beisitzer vom Studiengang "Marketing Ostasien" und ein weiterer Beisitzer vom OAV benannt und von der Mitgliederversammlung bestätigt werden.
7. Erhebung von Beiträgen.
8. Gegebenenfalls Änderung des §3 der Satzung. Bisherige Fassung: "Der Verein erhebt von seinen Mitgliedern keinen regelmäßigen Beitrag. Er ist zur Entgegennahme von Spenden berechtigt." Neue Fassung: "Der Verein ist berechtigt, von allen Mitgliedern Beiträge zu erheben. Einzelheiten der Beitragserhebung und insbesondere die Höhe des Beitrages sind in einer Beitragsordnung geregelt, die von der Mitgliederversammlung zu beschließen ist. Der Verein ist im übrigen zur Entgegennahme von Spenden berechtigt."
9. Gegenbenenfalls Beschluß über Beitragsordnung.
10. Sonstiges

Anwesende :

## Vereinsmitglieder:

Wolfgang Müller	Ruth und Utz Munder	Barbara Schmitt-Englert
Udo Meske	Horst und Ruth Rosatzin	Martin Hudec
Helmut Polster	Barbara Borkowetz	Antje Wirtz
Renate Jährling	Rudolf und Ursula Jährling	Ilse Hoferichter
Marianne Jährling	Wilhelm Matzat	Ursula Jung
Marianne Kleemann	Karl-Arnold und Irmgard Weber	Karl Jung (zeitweise)
Hans-Bernd Giessler	Albert und Rosemarie Wetzell	Manfred Jung (zeitw.)

## Gäste:

Käthe Borkowetz	Ursula Frommelt	Bettina Marcks-Franke
Ursula Giessler	Heinz Toebich	

**Zu Punkt 1.** Nach kurzen Grußworten von Pfarrer Arzberger, dem Ortspfarrer, und unserem Dank für die Bereitstellung des Gemeindesaals stellt der Vorsitzende Wolfgang Müller in seiner Begrüßung Herrn Rechtsanwalt Hans-Bernd Giessler (Geschäftsführendes Mitglied des OAV), und Prof. Dr. Wilhelm Matzat (Universität Bonn) der Mitgliederversammlung vor. Der Schatzmeister Ernst Ruck wird krankheitshalber entschuldigt.

Der Vorsitzende trägt vor, daß die Einladungen zur Mitgliederversammlung mit vorstehender Tagesordnung am 2. April 1995, einen Tag nach Ablauf des Antragstermins, an alle Mitglieder verschickt wurden. Gegen Form und Frist der Einladung wird kein Einwand erhoben.

Die Zahl der Stimmberechtigten wird wie folgt festgestellt:

Zahl der anwesenden Mitglieder	24
Zahl der Stimmübertragungen	9 (außer für Satzungsänderungen stimmberechtigt)
Summe	33 Stimmberechtigte

Übertragung des Stimmrechts von:

Karl und Manfred Jung	an Ursula Jung	Irmgard Wollny	an Ruth Munder
Heinrich Jährling	an Wolfgang Müller	Carl Friedrich	an Karl-Arnold Weber
Cäcilie Netolitzky	an Wolfgang Müller	Susanne Fricke	an Wolfgang Müller
Inge Kohlmeyer	an Martin Hudec	Ilse Martin-Fang	an Wolfgang Müller

Als Protokollführer wird Renate Jährling ohne Einspruch bestimmt.

**Zu Punkt 2.** Die Tagesordnung wird mit der Ergänzung "Wahl der Kassenprüfer" unter Punkt 4 von der Mitgliederversammlung genehmigt.

**Zu Punkt 3.** Der Vorsitzende berichtet über die Vereinstätigkeit in den 3 Jahren seit der Gründung am 15.8.1992. Die Mitgliederzahl hat sich wie folgt entwickelt: 36 Mitglieder bei der Gründung, 69 Mitglieder am 13.8.1995 In diesem Zeitraum ist das Mitglied Herr Dr. Eckert verstorben, ferner erfolgten 2 Austritte.

Wolfgang Müller berichtet u.a. über sein Archiv in Kreuth, das über eine Personenkartei Literatur und inzwischen 150 Einzelberichte biografischer und technischer Natur verfügt. Über die Bücher und Berichte liegen Listen vor. Die Verbindungen mit dem Dokumentationszentrum an der Fachhochschule Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen (Studiengang "Marketing Ostasien") sind sehr rege. In das Dokumentationszentrum, dem jetzt schon Bücher, Fotografien und Einzelberichte (diese meist in Kopien) zugeschickt werden, soll später das gesamte Kreuther Archiv eingegliedert werden.

Frau Schmitt-Englert vom Dokumentationszentrum berichtet über Eingänge von Wolfgang Müller, Wera Schoenfeld (KWS Shanghai) und von einer umfangreichen Dauerleihgabe von Emil Helfferich. Diese besteht aus Kunstgegenständen und Literatur über Südostasien (vorwiegend Indonesien) und China.

Prof. Matzat teilt mit, daß die "Sammlung Neukamp" (Thema "Tsingtao"), die seit 1988 in der Handschriftenabteilung der Bayr. Staatsbibliothek untergebracht ist, nur teilweise aufbereitet sei und von ihm insoweit eingesehen werden konnte. Eine Aufbereitung des Restbestandes sei wegen Personalmangels kurzfristig nicht zu erwarten.

Der Tätigkeitsbericht des Vereins vom 13.8.1994 (Verfasser: Albert Wetzel), der damals in Achenkirch angenommen und dem Finanzamt übergeben worden war, wird von der Mitgliederversammlung nochmals gebilligt. Der Vorsitzende dankt Albert Wetzel, der 1994 als Stellvertretender Vorsitzender und Geschäftsführer zurückgetreten war, und seiner Frau Rosemarie für ihren großen Einsatz.

**Zu Punkt 4.** Marianne Jährling und Anita Günther waren vom Vorstand beauftragt worden, die Kassenprüfung durchzuführen und auf der Mitgliederversammlung das Ergebnis sowie anstelle des erkrankten Schatzmeisters Ernst Ruck den Kassenbericht vorzutragen. Der Bericht, vorgetragen von Marianne Jährling, wird einstimmig angenommen.

Die Wahl von Marianne Jährling (nimmt die Wahl an) und Anita Günther zu Kassenprüfern erfolgt einstimmig. Die schriftliche Zusage der nicht anwesenden Anita Günther wird eingeholt.

**Zu Punkt 5.** Nachdem der Vorstand satzungsgemäß seine Ämter niederlegt, wird als Versammlungsleiter Dr. Horst Rosatzin vorgeschlagen und einstimmig mit der Durchführung der Wahl beauftragt. Die Entlastung des Vorstandes wird von der Mitgliederversammlung einstimmig erteilt. In seiner Ansprache plädiert Horst Rosatzin für eine gleichmäßige Verteilung der Aufgaben auf alle neuen Vorstandsmitglieder.

**Zu Punkt 6.** Die Wahl des Vorstandes wird öffentlich durch Handzeichen gewünscht und für jedes Amt gesondert durchgeführt. Es werden vorgeschlagen und gewählt:

Vorsitzender:	Wolfgang Müller, Pfarrer i.R. vormals Tientsin (1 Enthaltung, 1 Gegenstimme, nimmt die Wahl an)
Stellvertretender Vorsitzender:	Dr. rer. nat. Karl-Arnold Weber, Dipl. Chemiker i.R. geb. in Peking, Schule in Mukden, Tientsin und Shanghai, in Japan durch Kriegsmarine und Gefangenschaft (1 Enthaltung, nimmt die Wahl an)
Schatzmeister:	Carl Friedrich, Versicherungskaufmann i.R., geb. auf Java, Schule in Peking (entschuldigt, schriftliche Zusage)
Schritführerin:	Renate Jährling, Softwareentwicklerin, geb. in Peking dort im Kindergarten (1 Enthaltung, nimmt die Wahl an)

Danach übergibt Horst Rosatzin, da er selbst als Beisitzer aufgestellt ist, die Leitung der Sitzung an den wiedergewählten Vorsitzenden, Wolfgang Müller, der die Wahl der Beisitzer in gleicher Weise durchführt. Es werden vorgeschlagen und gewählt:

1. Beisitzer: Professor Dr. Wilhelm Matzat, Geologe  
vormals Tsingtao  
(1 Enthaltung, nimmt die Wahl an)
2. Beisitzer: Udo Meske, Wirtschaftshistoriker  
geb. in Hunan, Kindergarten in Tientsin,  
Schule in Shanghai, im "Freundeskreis KWS Shanghai"  
(1 Enthaltung, nimmt die Wahl an)
3. Beisitzer: Dr. phil. Horst Rosatzin  
geb. in Hankow, Schule Tientsin, B.S.c. Fu-Yen Peking,  
Leiter einer Beratungsfirma pharmazeutischer Produkte  
(1 Enthaltung, nimmt die Wahl an)
4. Beisitzer: Ruth Munder, Geschäftsfrau i.R.,  
geb. in Shanghai, Schule in Mukden und Peking  
(1 Enthaltung, nimmt die Wahl an)
5. Beisitzer: Ingrid Wollny, Retail-Manager i.R.  
geb. in Peking, dort Schule, später Tsingtao, Shanghai  
(entschuldigt, schriftliche Zusage)

Die Anschriften der Vorstandsmitglieder und Beisitzer sind als Anhang beigefügt.

Frau Schmitt-Englert als Mitglied des Studiengangs "Marketing Ostasien" der Fachhochschule Rheinland-Pfalz und Herr Hans-Bernd Giessler als Mitglied des OAV (Ostasiatischer Verein) werden als Beiräte benannt und von der Mitgliederversammlung bestätigt.

**Zu Punkt 7. bis 9.** Eine Erhebung von regelmäßigen Mitgliedsbeiträgen wird von der Mitgliederversammlung gutgeheißen und als Satzungsänderung von den anwesenden Mitgliedern einstimmig gebilligt.

Neue Fassung des §3 der Satzung (Beiträge und Spenden): "Der Verein ist berechtigt, von allen Mitgliedern Beiträge zu erheben. Einzelheiten der Beitragserhebung und insbesondere die Höhe des Beitrages sind in einer Beitragsordnung geregelt, die von der Mitgliederversammlung zu beschließen ist. Der Verein ist im übrigen zur Entgegennahme von Spenden berechtigt."

Es wird folgende Beitragsordnung beschlossen:

Beitrag für Einzelperson	DM 36,- im Jahr
Beitrag für Ehepaar	DM 50,- im Jahr
Beitrag für juristische Person	DM 100,- im Jahr

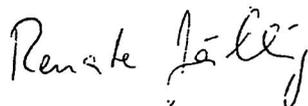
Kinder unter 16 Jahren und Personen ohne Einkommen sind frei.

**Zu Punkt 10.a)** Diskussion über den zukünftigen Sitz des Vereins: Wolfgang Müller erläutert, daß als Sitz des Vereins vom Finanzamt die Geschäftsstelle oder der "Ort, an dem die Willensbildung geschieht," gewünscht wird. Da dies eine Satzungsänderung erfordert, wird die Entscheidung auf die nächste Mitgliederversammlung verwiesen.

**b) Schultreffen Tientsin 1996:** Dr. Karl-Arnold Weber führt aus, daß keiner der vorgeschlagenen Versammlungsorte, nämlich die U.S.A (Atlantikküste) und China (Peitaiho oder Tientsin), eine mehrheitliche Zustimmung erhalten hat. Daher wird als Ersatz eine 15-tägige **Chinareise** angeboten. Vorgesehene Route: Peking - Tientsin - Peitaiho mit Shanhaiguan - Tsingtao mit Laoshan. Kostenvoranschlag des Sunrise Travel Service: DM 3460, Weitere Einzelheiten und Anmeldebedingungen werden demnächst bekanntgegeben. Dauer der Mitgliederversammlung: 2 Stunden (von 15.00 bis 17.00 Uhr)



Wolfgang Müller  
Vorsitzender



Renate Jährling  
Schriftführerin

Vorsitzender:

Wolfgang Müller  
Spitzerweg 1  
D-83708, Kreuth  
Tel. + Fax 08029-1350

Stellvertretender Vorsitzender:

Dr. Karl-Arnold Weber  
Rothwaldstr. 13  
D-72291 Betzweiler-Wälde  
Tel. 07455-8882

Schatzmeister:

Carl Friedrich  
Walter-Helmes-Weg 14  
D-71229 Leonberg  
Tel. 07152-27761

Schriftführerin:

Renate Jährling

Beisitzer:

Prof. Dr. Wilhelm Matzat  
Buschackerweg 8  
D-53123 Bonn  
Tel. 0228-644490

Udo Meske  
Trifelsstr.9  
D-67065 Ludwigshafen  
Tel. 0621-571181

Irmgard Wollny  
Boxberg 2  
D-97440 Werneck-Stettbach  
Tel. + Fax 09722-8219

Dr. Horst Rosatzin  
Immenbachstr. 22  
CH-4125 Riehen  
Tel.0041-61-6411337

Ruth Munder  
Zum Junkholz 9  
D-78250 Tengen  
Tel.+ Fax 07736-8464

**Warum erhebt das Studienwerk jetzt Beiträge ?**

Ursprünglich wollte der Verein keine festen Beiträge erheben aus der Idee heraus: wer Interesse an der Vereinsarbeit hat, wird sie auch unterstützen und jeder kann nach seinen finanziellen Möglichkeiten einen Beitrag leisten. In der Praxis zeigte sich jedoch sehr schnell, daß man z.B. bei einem Spender nicht wußte, ob dies eine einmalige Spende sein sollte oder ob er sich als Mitglied betrachtet und regelmäßig informiert werden möchte.

Beiträge sollen hier Klarheit bringen, denn:

wer seinen Beitrag zahlt, ist Mitglied und erhält alle Vereins-Nachrichten.

Mit Absicht wurde der Beitrag sehr niedrig angesetzt, um niemanden durch die Höhe von einer Mitgliedschaft abzuhalten. Aber nach wie vor ist das Studienwerk auf Spenden angewiesen, um seine Aufgaben zu bewältigen.

**Goldene Konfirmation**

Anschließend an die Mitgliederversammlung und die darauf folgende erste Vorstandssitzung fand ein Erinnerungsgottesdienst an die Konfirmation im Jahre 1945 statt. Am Palmsonntag den 25.März 1945 fand vormittags um 9.30 Uhr die Aufnahme der folgenden Konfirmanden in die Kirchgemeinde von Tientsin statt:

Adeline Jess, Hertha Knüpfel, Helga Krippendorf, Eleonore Lukaschik, Hermann Saefkow, Gismunda Schmidt-Rose, Barbara Sixt, Marion Theuerkauf, Kurt Woltersdorff, Karl-Heinz Woltersdorff.

In Peking wurden am 8. April 1945 konfirmiert:

Ruth Böhler, Irmgard Marschall, Luise Olthafer, Liane Wang, Gottfried Heiss und Günther Rothe.

Von den Tsingtauer Konfirmanden war Wilhelm Matzat anwesend.

Nach einem einleitenden Orgelspiel hielt Wolfgang Müller eine Andacht über "den stillen Begleiter, der uns über die vielen Jahre an manchem Abgrund vorbei und durch viele Fährnisse hindurch still und schützend begleitet hat".

An dieser Gedenkfeier in der Evangelischen Kirche von Bad Wiessee nahmen über zwanzig Kirchgänger teil.

## Bericht des Vorsitzenden Wolfgang Müller

Wer heute nach Ostasien reist, kommt in Grosstädte mit Hochhäusern, Autobahnen, Luxushotels. Wir haben in China gelebt, sind dort z.T. geboren, zur Schule gegangen, haben oft enge Kontakte mit Chinesen gehabt als Mitarbeiter und Freunde. Wir kennen ihre vornehme Zurückhaltung, ihre feine Kultur, haben ihre Zuverlässigkeit bei Geschäftsabschlüssen erfahren, erlebten ihre erstaunliche Anhänglichkeit über die Repatriierungen 1921 und 1946 hinaus, und haben vieles bewusst oder unbewusst - über die Amah - vom chinesischen Wesen in uns aufgenommen, an das wir uns heute gern erinnern.

Dass diese einmaligen Erinnerungen nicht untergehen in der Mülltonne eines totalen Umbruches ist die geschichtlich wichtige, uns aufgetragene Verantwortung. Um sie für die jetzige Zeit, in der neue Kontakte mit Ostasien lebenswichtig sind, fruchtbar zu machen, und sie als Basis einzubringen, auf der fundiert aufgebaut werden kann, müssen sie gesammelt, geordnet und zugänglich aufbereitet werden.

Wenn man Biographien von Gipperich, Wilm, Holzberger u.a. liest, oder Eberstein: "Hamburg-China, Geschichte einer Partnerschaft" erfährt man, wie diese grossen Firmen aufgebaut wurden, wie zuerst versucht wurde, chinesisches Denken und Reagieren zu verstehen, chinesisches Wort und Schrift zu lernen, zu erforschen, was China von uns und was wir von China gebrauchen können. Bücher von Frauen wie Anna Schönleber vom Deutschen Hospital Peking, Irmgard Grimm, Nien Cheng, von Ärzten wie Prof. Huwer, Dr. Eckert u.a. Das sind vollkommen andere Erkenntnisse, als sie eine Kurzreise mit Museumsbesuch oder eine Geschäftsreise mit einigen Abschlüssen vermitteln kann. Wir sind darum dankbar, dass über die Fachhochschule Ludwigshafen unser Material an Studenten gelangt, die nicht nur Geschäfte mit Ostasien machen wollen, sondern auch daran interessiert sind, das Land, seine Kultur und seine Sprache zu verstehen.

Im Archiv Kreuth habe ich über 100 alte und neue Bücher zum Thema gesammelt, - Inventarliste liegt vor -, dazu eine Zu-

sammenstellung von z.Zt. 150 Einzelberichten, biographisch über einzelne Familien, wie Kiessling, Dunsing, Dorpmüller u.a. Erinnerungen, Erlebnisse, z.B. Springweiler, die letzten Flüge nach Peking, Fuhrmeister, die Dampfloks der 30iger Jahre, eine Akte des AA vom Tod und Begräbnis des chines. Kaisers 1908 u.v.a. - Liste liegt vor. - In Photoalben konnte ich Bilder von 1900-1947 sammeln, an periodischen Blättern habe ich Ausgaben der "Dschunke" von Wilberg, Jahresberichte der Schulen und Kirchen bis 1946, die von mir herausgegebenen "Sonntagsblätter" mit Gemeindenachrichten bis 1946, die Matrikeln der Kirchengemeinde 1911 - 1949 u.a. - Listen liegen vor. - Neuerwerbungen gebe ich nach Möglichkeit im Rundschreiben bekannt. Manches davon wird angefordert und gegen Rückgabe oder in Copie verschickt, vieles im regen Verkehr mit Ludwigshafen. Den Dokumentationsraum, betreut von Barbara Englert, hat der Vorstand zweimal besucht. Spätestens posthum geht das ganze Archiv Kreuth nach Ludwigshafen.

Es bleibt noch die Aufgabe, den Dank auszusprechen, nicht nur an Albert Wetzel und Rosemarie, die mit viel Mühen, Schreibereien, Behördengängen u.a. den Verein auf die Beine gestellt haben, so dass er gut arbeiten kann. Dank gebührt auch vielen Mitgliedern, die mitgeholfen haben mit Sortieren, Schreiben, Adressen, bis zu rein technischen Dingen.

Kurz nach dem Kriege baute ich hier für einen Nachbarort mit Hilfe von Bergarbeitern ein Kirchlein - Eigenarbeit plus 70.-DM Unkosten. Als alles fertig war zur Einweihung, geputzt, Girlanden, Bergwerkskapelle ectr. sagte ich den letzten Helfern: "Herzlichen Dank für alles!" Worauf die Antwort kam: "Wofür bedanken Sie sich? Das haben wir doch nicht für Sie getan, sondern für uns alle!" - So stelle ich mir auch künftig die Arbeit unseres Vereins vor, dass wir alle, die wir daran interessiert sind, dass unsere Erinnerungen an Ostasien nicht im Müllcontainer oder Antiquariat einmal verschwinden, zusammenarbeiten in einer Verantwortung, die unsere eigene ist.

Den Vorsitzenden

**Wolfgang Müller**

vorzustellen, ist nicht nötig, jeder kennt ihn.

Stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Karl-Arnold Weber**

1947 kam ich an Bord der Marine Jumper nach Deutschland und konnte im WS 48/49 mein Chemiestudium an der TH Stuttgart aufnehmen. 1953 haben Irmgard und ich geheiratet. Wir haben zwei Töchter und inzwischen sechs Enkelkinder. 1957 habe ich mein Studium abgeschlossen und als wiss. Assistent am Deutschen Forschungsinstitut für Textilindustrie gearbeitet, bis ich im Mai 1958 meine Stellung als Chemiker in der Anwendungstechnik-Farben bei Bayer AG (FFB) angetreten habe. Die Arbeit war mit vielen Reisen im In- und Ausland verbunden.

In Leverkusen war ich 10 Jahre in der Kommunalpolitik als Bezirksvertreter tätig und gleichzeitig 1. Vorsitzender des Automobilclub Leverkusen 1922 e.V. im ADAC (Rennen um das Bayerkreuz). Im Herbst 1988 bin ich in den Ruhestand gegangen und wir leben seither in Wälde.

Im Auftrag des SES war ich seither in Mexiko, Ägypten, China und im Iran. Im StuDeO bin ich wegen der Zielsetzung des Vereins Mitglied geworden. Es soll ein Archiv entstehen, in dem Beiträge von uns allen zusammengetragen werden. Es soll beschrieben und festgehalten werden, wie wir - z.T. über mehrere Generationen hinweg - in den Ländern Ostasiens gelebt haben und wie sich unser Verhältnis zur Kultur und den Menschen in diesen Ländern gestaltet hat. Es soll dokumentiert werden, welche Wechselwirkungen sich aus dem Zusammentreffen und Miteinander aller dieser Kulturkreise ergeben haben und wie sie gewachsen sind.

Von Interesse sind besonders persönliche Schilderungen aus dem Leben, die eine sinnvolle Ergänzung zu trockenen Berichten, Kommentaren und Statistiken bilden, wie sie bereits in großer Zahl veröffentlicht wurden. In diesen Erzählungen kommt zum Ausdruck, daß wir in Ostasien gelebt haben und nicht - wie mancherorts zu Unrecht behauptet wird - nur von Ostasien.

Wenn wir die Vergangenheit bewahren, dann tragen wir dazu bei, daß unsere Beziehungen zu Ostasien kontinuierlich weiterentwickelt werden können und unnötige Mißverständnisse ausgeschlossen werden.

Schatzmeister

**Carl Friedrich**

ist verreist.

Schriftführerin

**Renate Jährling**

Am 11.10.1940 kam ich in Peking zur Welt und lebte dort fast 7 Jahre. Mein Vater, Ernst Jährling, Dipl. Optiker, war 1930 als Technischer Kaufmann und Fachmann für optische Geäte der Fa. Carl Zeiss in die Pekinger Filiale von Carlowitz & Co. (Import/Export) nach Peking gekommen. Meine Mutter, Hilde Jährling, ist 1915 in Peking geboren. Ihr Vater, Rudolf Sterz, kam bereits 1898 als deutsche Soldat nach Tsingtau.

In Peking besuchte ich den englischen Kindergarten (da der deutsche bei Kriegsende schließen mußte).

Nach unserer Repatriierung im August 1947 lebten wir zunächst bei Oberkochen in Württemberg, wo mein Vater eine Stellung bei seinem ehemaligen Arbeitgeber Carl Zeiss gefunden hatte. Seit 1953 wohne ich in und um München, machte hier 1960 das Abitur und absolvierte eine 2-jährige Ausbildung als Ingenieurassistentin bei Siemens. Seitdem arbeite ich dort, u.a. auf den Gebieten Fernschreib- und Öffentliche Telefonvermittlungssysteme. Der Zeit folgend bin ich im Laufe der Jahre von der Hardware- zur Soft-

warentwicklung umgestiegen.

1983 machte ich eine erste Rundreise durch China mit einer Gruppe von 12 Chinadeutschen, wobei meine Mutter Gelegenheit hatte, meinem Bruder Rudi und mir die Stätten unserer Kindheit zu zeigen und alte Bekannte aufzuspüren. Diese Kontakte konnte ich 1994 intensivieren, als ich mit Anita Günther 3 Wochen lang Peking per Rad erkundete. Ausflüge nach Beidaihe und Tangshan, Anitas Geburtsort, rundeten unsere schöne Reise ab.

Beisitzer

**Professor Dr. Wilhelm Matzat**

ist verreist,  
ein Bericht über Kindheit und Jugend der Brüder Matzat in Tsingtau war in der StuDeO-Info vom April 1995 zu lesen.

Beisitzer

**Udo Meske**

ist verreist.

Beisitzer und Mitglied des Info-Redaktionsteams

**Dr. Horst Rosatzin**

Ich bin in Wuhan (Hankow) 1928 geboren, ging bis zum Abitur im Jahre 1946 in Tientsin in die Schule, begann mein Chemiestudium bei Professor W. Brüll in Peking an der Fu-Jen University und beendete es mit der Promotion 1956 in Zürich.

Die Ausrufung der Volksrepublik China im Jahre 1949 auf dem Tian An Men-Platz und ein Besuch 1951 beim berühmten Maler Chi Bai Schih gehören neben den vielen Jugenderlebnissen in Tientsin und Peitaiho zu den eindrucklichsten Ereignissen meines Aufenthaltes in China.

Als Beisitzer ist es auch ein Anliegen von mir, die Mitglieder des StuDeO aufzufordern, alle unseren Verein interessierenden Informationen der Redaktion mitzuteilen.

Beisitzerin und Mitglied des Info-Redaktionsteams

**Ruth Munder**

Mädchenname **Böhler**, 1930 in Shanghai geboren, Schulzeit in Breslau, Mukden und Peking, nach der Repatriierung mit der "Marine Robin" 1946 in Ludwigsburg, nach dem Abitur Dolmetscher-Institut in Heidelberg.

Mit der Familiengründung begann meine Laufbahn als "Mädchen für alles" in Haus und Betrieb und daran hat sich trotz Ruhestand bis heute nicht viel geändert.

Der erste Besuch auf der Achenkircher Hütte 1971 und eine Asienreise 1976 weckten wieder Erinnerungen und Interesse an der alten Heimat, die mich samt Familie bis heute faszinieren.

Mit besonderem Interesse arbeite ich derzeit an den Themen:

"Deutsche Schulen in Ostasien" und

"Wie kamen Sie, Ihre Eltern / Großeltern nach Asien?"

Die interessantesten Erinnerungen und Berichte über dieses lebensverändernde Ereignis konnten und können Sie immer wieder in den StuDeO-Infos miterleben.

Ich danke allen, die uns bisher mit Unterlagen zu diesen Themen unterstützt haben, aber es gibt noch sehr viel zu tun und wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit .....

Beisitzerin

**Irmgard Wollny**

wurde am 20.8.1929 als vierte Tochter von Adolf und Franziska Marschall (geb. Trendel) im Pekinger Deutschen Hospital geboren, wozu meine Mutter unseren jährlichen Sommer-Aufenthalt in Peitaiho unterbrechen mußte! Mein Vater, zusammen mit Rudolf Heiß als Partner, besaß das Hotel Du Nord auf der Hatamen Street.

Bin von 1935 - 1945 in die Deutsche Schule in Peking gegangen, danach in eine französische Klosterschule für einen Eilkurs in GREGG shorthand und Schreibmaschine-Schreiben.

Von 1947 - 49 lebte ich bei meiner Tante Hedwig Klicker in Tsingtau und arbeitete bei den Amerikanern auf dem Flugplatz. Danach war ich noch bis Ende 1950 in Shanghai bei einer dänischen X-Ray Firma tätig.

Mit der "Dundalk Bay" nach Deutschland verschifft, landete ich in Stuttgart und habe vom 1.2.1951 - zum 60.Lebensjahr beim Amerikaner gearbeitet, - die letzten 20 Jahre davon als Retail Store Manager in verschiedenen deutschen Ortschaften.

**Geplante Reiseroute der Chinareise**

~~1996~~ **Oktober 1996** 1996

Reiseverlauf

- |        |     |   |
|--------|-----|---|
| 1.     | Tag | Abflug Frankfurt mit Air China am Spätnachmittag nonstop nach Beijing     |
| 2.     | Tag | Ankunft Beijing am Vormittag  |
| 3.u.4. | Tag | Beijing   |
| 5.     | Tag | Zugfahrt nach Tianjin am Nachmittag                                       |
| 6.u.7. | Tag | Tianjin   |
| 8.     | Tag | Zugfahrt nach Beidaihe am Nachmittag                                      |
| 9.     | Tag | Tagesausflug zur Großen Mauer bei Shanhai Guan mit Bus                    |
| 10.    | Tag | Beidaihe  |
| 11.    | Tag | Qinhuangdao mit Bus, Nachtzug nach Qingdao                                |
| 12.    | Tag | Ankunft Qingdao mittags   |
| 13.    | Tag | Tagesausflug ins Laoshan-Gebirge mit Bus                                  |
| 14.    | Tag | Flug nach Beijing<br>(Flugzeit 1 Stunde, Flüge mehrmals täglich)          |
| 15.    | Tag | Vormittag Abflug mit Air China nonstop Frankfurt<br>Ankunft am Nachmittag |

Als Preis ab 10 Teilnehmern wird DM 3460,- pro Person genannt auf der Tarifbasis von 1995.

Interessenten melden sich bitte bei  
 Dr.Karl-Arnold Weber,  
 Rothwaldstr. 13, 72291 Betzweiler - Wälde 2

## Qual der Wahl

### Beirut oder Tientsin ?

1937 war ich als exponierter Vikar in Schopflohe am Ries, einer Gemeinde von 101 Seelen, einer Kirche, einem Pfarrhaus mit grossem Garten, 200 Obstbäumen, Gemüsegarten, Scheune, Ziegenstall ectr. - eine Traumstelle zur Vorbereitung aufs zweite Examen. - Bei einer Pfarrkonferenz passierte es: zwei ältere Herren vor mir neckten sich: "Willst Du dich nicht nach Beirut melden"? Ich war sofort hellwach. "Wo kann man sich melden?" - "Na, Pfarrerblatt-Aussenamt Berlin!" - Sofort gemeldet mit allen Unterlagen. Ich wollte raus, denn zuviel Uniformierte tauchten schon auf. Umgehend kam überraschend die Aufforderung zur Vorstellung in Berlin, wo mich Bischof Heckel freundlich empfing: "Haben Sie sich schon irgendwo auf der Weltkugel festgelegt? Beirut müssen wir umgehend besetzen, wir dachten, Sie nach Tientsin zu senden." - Ich erbat mir Bedenkzeit, um Tientsin auf dem Atlas zu suchen, fand es auch in einer Karte 1: 10 Millionen, gelegen am Gelben Meer. China war mir nicht sympathisch, noch dazu 1937 gerade der Inzident an der Marco Polobrücke begonnen hatte, doch die Stadt liegt ja am Meer (!), gut zum Segeln, im Hintergrund sind Berge (!), auch gut. Pastor Rosin aus Harbin war gerade auf Deutschland Urlaub zu erreichen, er sagte zwar nicht viel: "Tientsin ist ganz schön. Fahren Sie man hin!" - Also zugesagt, schnell noch das zweite Examen gemacht, - schnell noch eine Jugendfreizeit in Kranzbach gehalten, bei der es der Gestapo gar nicht gefiel, dass ich mit der Jugend auch Skifahren ging, anstatt nur Bibel zu lesen, wie erlaubt! - schnell noch 6 von 8 Wochen freiwilliger Militärzeit in Füssen, dabei meist zum Abfahrtstraining am Tegelberg abkommandiert - und schon kam die Ausreise am 8. März 1938 ab Genua mit der "Potsdam".

Als junge Leute - ein Däne, ein Pfarrerehepaar für Tokyo, u.a. genossen wir die Seefahrt! versuchten die Speisekarte rauf und runter zu essen, machten alle Bordspiele und Landausflüge mit, hielten Gottesdienste im Wechsel mit den ausreisenden Missionaren, gab in der 1. Klasse lateinischen Nachhilfeunterricht u.s.w. - Hongkong: ich stieg um in die "Isar", die nach Taku fuhr,

ein neuer Begriff! Eine Holländerin fuhr als Braut mit nach Peking, wir lernten Majong, die Spannung stieg, endlich fiel der Anker: wie sieht unsre neue Heimat aus? Doch davon war nichts zu sehen. Nur braunes Wasser mit einigen anderen Frachtern vor Anker. Gründonnerstag, Tientsin meldet sich nicht, - Karfreitag: nichts! - Sonnabend endlich Antwort, gegen Abend kommt eine Barkasse in Sicht, mit dem Fernglas schon wird der Bräutigam erkannt: Herr Petzschke, ein Herr klettert herauf, stellt sich mit sächsischem Akzent vor und begrüsst mich als Kirchenvorstand: "Wir dachten, dass Sie morgen den Ostergottesdienst halten". Das hatte ich mir auch schon gedacht und mich vorbereitet. Also Koffer holen, runter in die Barkasse und ab in die Dunkelheit. - Einige Lichter tauchen auf: "Das ist die Zollstelle." Papa Lisske: "Zoll brauchen wir nicht". Anlegen an einigen Leichtern, drüben mehrere Rikschas, Koffer zwischen die Beine, links Wasser, rechts Wasser, dunkel, dann tauchen Lichter auf: der Bahnhof, "Wenn wir Glück haben, kommt heute Abend noch ein Zug". Wir hatten Glück, ein Schnellzug kam von Shanghaiguan. - Im gemütlichen Abteil erzählte ich, wo ich herkomme, von Bergen, Gletschern, Skifahren ectr, zog auch mal den Vorhang hoch, um jetzt etwas vom Land zu sehen. Papa Lisske meinte: "Da ist nichts zu sehen." Wie recht er hatte, merkte ich später, als ich öfter die Strecke nach Peitaiho fuhr. - Tientsin, Bahnhof - Rikschas - Stadtstrassen - Woodrow Wilsonstr. 124 - "Hier haben wir Ihr Pfarramt eingerichtet. Familie Brann wohnt im oberen Stockwerk und erwartet Sie noch mit Pastor Ziegler aus Peking zur Begrüssung". (Mein Vorgänger, Pastor Puffert mit Familie war schon mit Schiff abgereist nach Deutschland. Pastor Ziegler, Missionar in Peking, hatte sich immer schon um die Gemeinde in Tientsin gekümmert! und würde mich einführen. Inzwischen war der Ostermorgen angebrochen. " Ich hole Sie um 10:30 h zum Gottesdienst ab. Vor der Kapelle im gut gepflegten Deutschen Friedhof erwartete mich eine grosse Gemeinde, der Kirchenvorstand begrüsst mich, Herr Staretscheck spielte Harmonium, ich hielt meinen ersten Ostergottesdienst in Tientsin.

Fritz Bass, geboren 1886 in Kiel

1912 Oktober erhielt ich ein Angebot der Bremer Export Firma C.Melchers & Co.für eine Stellung in ihren Filialen in China und fuhr im Nov.1912 mit dem Sibirien Expresß über Moskau nach Dairen. Von hie mit einem japanischen Dampfer nach Shanghai un dmit einem deutschen Schiff nach Hankau. Hier war ich bei M&Co im Häutebetrieb, Bohnen-und Sesamsaat, Eiprodukte Export sowie in der elektrischen Lichtzentrale tätig.

Am 1.8.1914 rief mich die Mobilmachung nach Tsingtau, wo ich die Belagerung als Maschinist auf dem Minenleger Laoting mitmachte. Nach Übergabe der Festung Tsingtau geriet ich in japanische Kriegsgefangenschaft in den Lagern Kukamoto, Kurume und Nagoya. 1919 wurden wir mit dem japanischen Dampfer Hofuku Maru nach Deutschland repatriiert, wo wir 1920 Ende Februar in Wilhelmshafen eintrafen. Vom Mai 1920 bis Juni 1922 war ich in Kiel bei der Firma Neufeldt & Kuhnke im Glühkopf & Motorenbau tätig.

Im Juni 1922 wurde ich von der Hamburger Export Firma Carlowitz & Co. für den Aufbau einer Elektrizitätszentrale nach China verpflichtet und fuhr mit einem japanischen Dampfer im August 1922 von Hamburg nach Shanghai und von hier über Kiukiang nach Nanchang. Hier baute ich eine 350 KW Lokomobil-elektrische Anlage und war bei der chinesischen Firma Kai Ming Chin Chi bis 1925 als beratender Ingenieur tätig. Während dieser Zeit konnte ich für die Firma Carlowitz in Nanchang ein Zweigbureau für Maschinenimport einrichten und verschiedene Geschäfte wie Reisbearbeitungsmaschinen, Dieselmotoren, Elektrische Lichtanlagen, Transformatoren abschließen und liefern. Da das Klima in Nanchang nicht fieberfrei ist, mußte ich meine Frau und Tochter nach Deutschland schicken, wo sie sich ein Jahr zur Erholung aufhielten.

1925 wurde ich von C&Co. nach Mukden (Mandschurei) angefordert. Das Militärarsenal der drei östlichen Provinzen wurde stark vergrößert und die Firma Carlowitz hatte sehr viele Maschinen zu liefern. Ich war bei den Abschlüssen tätig und hatte später die Ablieferung und Montage zu überwachen, wie Walzwerke, Dampfhammer, Messing Extraktionspressen, Dampfkesseleanlagen.

1926 trat ich als beratender Ingenieur in den Dienst des Arsenalen ein.

Hier überwachte ich die Kesselanlagen, die Chlorfabrikation, Tuluol & weitere Sprengstoff-Fabrikationen. Nach Ermordung des chin. Gouverneurs Chang Tso Ling 1928 verließ ich das Arsenal.

1928 wurde ich von der Firma Yali Import & Export Co. Mukden für den Aufbau einer rauchlosen Pulverfabrik nach Taiyuanfu engagiert. Taiyuanfu liegt in der Provinz Shansi und ist von Peking in 2 Tagen zu erreichen. Außer dem Aufbau der Pulverfabrik hatte ich Gelegenheit für das Arsenal verschiedene Werkzeugmaschinen, wie Geschützbearbeitungsmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Sauerstofferzeugungsanlagen, Tiefbrunnenbohrmaschinen, Dieselmotoren, Traktoren zu verkaufen.

1936 wurde ich von der deutschen Firma Kunst & Albers, Hamburg, nach Mukden engagiert. Als Leiter der technischen Abteilung konnte ich in Mukden sehr viele Geschäfte mit den japanischen Behörden abschließen, wie 5 Sauerstofferzeugungsanlagen, 15 Lokomobilzentralen, Gasometer, Wasserversorgungsanlagen und weitere. Nach Ausbruch des 2.Weltkrieges erfolgte die Lieferung über Sibirien und später mit Blockadebrechern reibungslos.

Nach Kriegsende wurden die deutschen Firmen geschlossen und die meisten Deutschen 1947 nach Deutschland repatriiert. Ich war in Mukden bis 1948 bei einer chinesischen Firma als beratender Ingenieur tätig.

Im Januar 1948 mußten wir vor den roten chin. Truppen mit einem amerikanischen Flugzeug nach Tientsin fliehen. Hier hatte ich Gelegenheit, bei der chin. Firma Fenglung Trading Co. die Geschäfte mit amerikanischen Exportfirmen zu bearbeiten und konnte zu verschiedenen Maschinengeschäften beitragen. Im Januar 1949 wurde Tientsin von den roten chin. Truppen besetzt und wir waren der neuen Regierung unterstellt, welche unser Leben sehr erschwerte. Wir wurden aus unseren Wohnungen verdrängt und mußten unsere letzten Möbel den Roten überlassen, wie sie uns in Mukden bereits das dortige gestohlen hatten.

Wir nahmen daher die letzte Gelegenheit wahr, um mit dem IRO (International Relief Organization) Dampfer Anna Salem nach Deutschland zu fahren. Wir trafen in Bremerhafen am 16.November 1950 ein.

Ein deutscher Eisenbahningenieur in China

Die Zeitschrift "Der Eisenbahningenieur" veröffentlichte in der Dezemberrummer des Jahres 1951 einen Aufsatz aus der Feder des Reichsbahndirektors i.R. Paul Radermacher über seinen früheren Vorgesetzten Julius Dorpmüller. Dem Lebensbild entnehmen wir den Bericht über Dorpmüllers Zeit in China. Nach Deutschland zurückgekehrt stieg er in kurzer Zeit zum Präsidenten der Deutschen Reichsbahngesellschaft und später zum Reichsverkehrsminister auf. Die nach dem Weltkrieg von General Eisenhower vorgesehene Wiedereinsetzung in das Amt des obersten Deutschen Eisenbahners verhinderte sein sich rapid verschlechternder Gesundheitszustand und Tod im Juli 1945.

Der junge Regierungsbaumeister Julius Dorpmüller folgte im Jahre 1907 einer Berufung zur Shantungbahn als ständiger Vertreter des leitenden Direktors Heinrich Hildebrandt. Schon ein Jahr später bot sich ihm die erste große Chance seines Lebens. Ein internationales Finanzkonsortium hatte mit der Kaiserlich-Chinesischen Regierung eine Anleihe zum Bau einer Eisenbahn von Tientsin nach Pukow abgeschlossen. Die Anleiheverhandlungen, an denen eine deutsche Gruppe beteiligt war, hatten sich jahrelang hingezogen, weil die chinesische Regierung darauf bestanden hatte, daß der Bau der Strecke unter der Leitung chinesischer Direktoren durchgeführt werden sollte, anders als bei vorhergehenden Bahnbauten, die ganz unter fremder Leitung entstanden waren. Etwa 2/3 der 1085 km langen Strecke sollten unter einem deutschen Chefingenieur, die Reststrecke unter einem Engländer gebaut und die Verwendung der Gelder durch Auditoren, die vom geldgebenden Konsortium zu bestellen waren, überwacht werden. Alle Lieferungen für den Bahnbau waren international auszusprechen. Chefingenieur für die mit deutschem Geld zu bauende Nordstrecke der Tientsin-Pukow-Bahn wurde Julius Dorpmüller. Im August 1908 erfolgte in Tientsin feierlich der erste Spatenstich zum Bau der Nordstrecke, drei Jahre später wurde die 350 km lange Strecke bis zum Hoangho eröffnet, 1911 die große 1255 m lange Brücke über den Hoangho dem Betrieb übergeben und die Reststrecke bis zur Grenze der Provinz Shantung fertiggestellt.

Um die Jahrhundertwende und in der Folgezeit sind auch in anderen Ländern der Erde große Ingenieurbauten durch Deutsche entstanden. Hier wie damals in China waren

große Schwierigkeiten der Natur zu meistern. Die von Deutschen unter Dorpmüller gebaute Nordstrecke der Tientsin-Pukow-Bahn gilt gewiß auch heute noch als ein meisterhaftes Ingenieurbauwerk, wie dies der Verfasser bei seinen verschiedenen Reisen durch China in den 30iger Jahren feststellen konnte. Zu dieser rühmlichen Bewertung trugen der schwere Oberbau und die gefälligen Hochbauten nicht wenig bei. Es sollen aber hier nicht der Kampf mit den periodischen Hochwässern und Dammbrochen der nordchinesischen Flußläufe, die Schwierigkeiten bei den Fundierungsarbeiten der Hoangho-Brücke und anderes mehr geschildert werden. Nur eine Ingenieurleistung sei erwähnt, weil sie zugleich beispielhaft zeigt, wie Dorpmüller es verstand, mit schwierigen Situationen fertig zu werden.

Südlich Tientsins erstreckt sich zum Hoangho hin auf etwa 350 km Weite die große nordchinesische Lößebene, die von der Bahn durchquert wird. Dort gibt es keine Steine und Dorpmüller beschloß den Bau von 20 großen modernen Ziegeleien. In den Ringöfen wurden Klinkersteine für die Hoch- und Ingenieurbauten hergestellt. Der Brand wurde aber so getrieben, daß ein guter Teil der Beschickung versinterte. Dieser Teil wurde zu Schotter für die Gleisbettung zerschlagen. Eine gute Idee, für einflußreiche chinesische Kreise aber eine lebhaft Enttäuschung, weil anscheinend sichere Gewinne aus erhofften Liefergeschäften dadurch zunichte wurden. Es kam zu einer offenen Anklage gegen Dorpmüller beim Thron wegen staatschädigender Maßnahmen und einer der höchsten Regierungsbeamten sollte an Ort und Stelle die Angelegenheit untersuchen. Auf der Fahrt, die tagelang dauerte, behielt Dorpmüller trotz der recht betonten Unhöflichkeit des chinesischen hohen Herrn die Ruhe, offene Unfreundlichkeiten übersah er, und geduldig beantwortete er bei jeder Ziegelei die gleichen Fragen, verlor nie den Humor und rettete schließlich nicht nur sein Gesicht sondern was viel wichtiger war, auch das des Großwüdrenträgers, als die Anklage zerplatzte. Später hatte er noch manchmal Gelegenheit, seine Geduld und Zähigkeit bei schwierigen Verhandlungen zu erproben. Dadurch und im Verein mit seiner technischen Begabung sicherte er sich schließlich einen überragenden Einfluß auf die Leitung des Baues und besonders auf die Finanzgebarung, die noch bei Abschluß des

**Ein deutscher Eisenbahningenieur in China**

Bauvertrages dem geldgebenden Konsortium Sorge bereitet hatte. Denn der Vertragsabschluß hatte sich hauptsächlich deshalb jahrelang verzögert, weil die Geldgeber sich sträubten, die oberste Leitung des Baues in chinesische Hände zu legen. Leider kam es gleich zu Beginn des Baues zu größeren Landspekulationen in der Nähe Tientsins, die zur Entlassung des eben erst ernannten chinesischen Direktors der Nordstrecke und zur Entkleidung post mortem des bisherigen Gouverneurs der Provinz Tschili von allen Ehrenämtern führte. Dieser Vorfall blieb jedoch vereinzelt, und zwar nicht zum wenigsten dank des allmählich wachsenden Einflusses Dorpmüllers und des Vertrauens, das er bei der Regierung in Peking genoß.

Ein Beispiel dafür bietet sein schnelles Eingreifen, als nach Beendigung der Bauzeit der Ziegeleibetrieb als Verkauforganisation unter einem chinesischen Direktor eingerichtet und anschließend sofort unrentabel wurde. Im Winter 1911 brach eine schwere Lungenpestepidemie in der Mandschurei aus, und chinesische Saisonarbeiter aus Shantung schleppten sie nach Nordchina ein. Die Seuche befiel die Großstädte wie das flache Land. Damals konnte Dorpmüller bei der Regierung durchsetzen, daß der Verkehr auf der Tientsin Pukow-Bahn, der von Tientsin aus bereits auf einer Länge von ca. 300 km eröffnet war, eingestellt und hierdurch der Ausbreitung der Seuche nach Süden ein Riegel vorgeschoben wurde. Dann kam 1912 der Aufstand Chinas gegen die Mandschuherrschaft als erste Phase eines Bürgerkrieges, dessen Ende auch heute noch nicht abzusehen ist, und der gewissermaßen den Auftakt zum ersten Weltkrieg bildete. Damals zeigte es sich, daß Julius Dorpmüller stets mit seiner ganzen Person sich einsetzte, wo immer die Umstände dies erforderten. Als in Tsinanfu der damalige Gouverneur der Provinz Shantung, Sun Pao Chi, in seinem Yamen von den Revolutionären bedrängt wurde und in Todesgefahr schwebte, holte Dorpmüller ihn bei Nacht und Nebel aus dem Yamen heraus und brachte ihn in einer Sonderfahrt über seine Bahn nach Tientsin in Sicherheit. In den ersten Märztagen des folgenden Jahres wurde die Chinesenstadt von Tientsin durch meuternde Soldaten geplündert und in Brand gesetzt. Als es einer kleinen Abteilung deutscher Seesoldaten, geführt von zwei deutschen Ingenieuren, gelang, das Haus Dorpmüllers in der Chinesenstadt zu erreichen, räumte er an ihrer Seite das in

Brand stehende Nebenhaus von Plünderern, löschte den Brand und veranlaßte, daß Frauen und Kinder benachbarter Familien in den Schutz seines Hauses gebracht wurden. Ein deutscher Arzt wurde bei diesem Unternehmen erschossen. Die kriegerischen Ereignisse der Folgezeit spielten sich größtenteils längs der Eisenbahnlinien ab. An der Nahtstelle der Nord- und Südstrecke der Tientsin-Pukow-Bahn lag der alte Mandschugeneral Shang Hsün mit seinen "Lämmern", einer entschlossenen Truppe von ca. 10 000 gut bewaffneten Soldaten, die zu der Pekinger Regierung hielten. Dort kam es häufig zu Zusammenstößen mit den Anhängern der Nankinger Regierung und dies führte regelmäßig zu Zerstörungen an den Eisenbahnanlagen. Dorpmüller war dann stets an der Front und leitete im Verein mit seinen Ingenieuren die Wiederaufbauarbeiten, bis schließlich die Einigung zwischen Nord und Süd den Kämpfen vorläufig Halt gebot. Es hieß ein nur unvollkommenes Bild von der Persönlichkeit des Mannes geben, wollte man sein Privatleben nicht erwähnen. Das Haus Dorpmüllers in der Chinesenstadt stand seinen zahlreichen Freunden weit offen und bildete den Mittelpunkt mancher fröhlichen Geselligkeit. Er selbst lebte aber sonst entsprechend seiner anspruchslosen Natur einfach. Seine Erholung suchte er in regelmäßigen Spaziergängen mit seinen Hunden und gelegentlichen Spazierritten. Als der Weltkrieg ausbrach, galt es, die deutsche Schutzwache und zwei schwere Haubitzen aus dem Gesandtschaftsviertel in Peking nach Tsingtau zu befördern. Die prompte Lösung dieser Aufgabe brachte ihm einen strengen Verweis der Pekinger Regierung ein unter gleichzeitiger Einbehaltung eines Monatsgehältes. Als Peking dem Druck der Alliierten nachgeben und Deutschland im Jahre 1917 den Krieg erklären mußte, war es mit der deutschen Betriebsführung auf der Tientsin-Pukow Bahn zu Ende. Die deutschen Ingenieure wurden zwar zunächst nicht interniert, blieben aber in ihren Bewegungen auf bestimmte Plätze beschränkt. Da entschloß sich Dorpmüller zur Flucht nach Deutschland. Es ist bekannt, wie diese ihm in der Verkleidung eines holländischen Missionars gelang und wie er nach einer dreimonatigen abenteuerlichen Fahrt mitten durch die zurückflutenden tschechischen und alliierten Truppen über Sibirien und Rußland im Mai 1918 die deutsche Grenze erreichte.

**Julius Dorpmüller** wurde 1945 in Malente in Schleswig-Holstein zur letzten Ruhe gebettet. Seine Schwester, die ihm jahrzehntlang den Haushalt geführt hat, überlebte ihn um fast 25 Jahre und wurde im gleichen Grab bestattet. Da die Geschwister Dorpmüller keine Angehörigen hinterließen und die Deutsche Bahn AG kein Interesse an der letzten Ruhestätte dieses bedeutenden Eisenbahners zeigte, sollte das Grab im vergangenen Jahr durch die Gemeinde Malente aufgelassen werden.

Dem Hamburger Arzt Dr. Thomas Samek erschien diese Pietätlosigkeit unverständlich, er erwarb das Grab aus eigenen Mitteln und hat es inzwischen mit einigen Freunden instandgesetzt. Wer das Andenken eines bedeutenden China-deutschen bewahren helfen möchte, macht Dr. Samek sicher eine Freude, wenn er in die Schürbecker Straße 4 in 22087 Hamburg einen Beitrag für die weitere Grabpflege schickt.

### **Gesucht werden**

für eine Studienarbeit

### **Stadtpläne**

von

### **Städten in Ostasien**

Sowohl alte als auch neue Pläne sind eine wertvolle Hilfe.

Bitte wenden Sie sich an

Dr. Karl-Arnold Weber  
72291 Betzweiler-Wälde  
Tel. 07455 - 88 82

### **Deutsche Schulen in Japan**

suche hierüber Berichte, Fotos  
Originale nach Kopie zurück an Sie  
Ruth Munder, Zum Junkholz 9, 78250 Tengen

### **China Wochen Hamburg**

**vom 12.9. - 10.10.1995**

Veranstalter sind der  
Ostasiatische Verein e.V. und  
die Chinesisch- Deutsche  
Gesellschaft e.V. Hamburg

Ein kleiner Ausschnitt aus dem  
vielfältigen Programm:

Ausstellungen  
Städtepartner Hamburg-Shanghai  
Produkte aus Shanghai  
Produkte der Zhejiang Provinz  
Chinesische Kunst und Gewerbe  
Chinesische Filmwochen  
Chin.-Deutsches Künstlerforum  
Theater, Vorträge, Konzerte  
Puppenspiele, Kinderfeste  
Workshops Sport, Gesundheit  
und vieles mehr

### **Treffen der Chinafreunde**

#### **in München**

im "Canton" Theresienstraße 49  
am 11. Oktober 1995 ab 18 Uhr

Anmeldung bitte bei

\* Marthe Bellstedt  
Käthe-Bauer-Weg 6  
80686 München  
Telefon 089 - 586 132

#### **in Radolfzell/Bodensee**

im "Yien-Yien"  
Gasthaus Bodenseereiter  
Zeppelinstraße 21

Montag, 6.11.95 um 12 Uhr

auf viele Anmeldungen freut sich  
Ruth Munder, 78250 Tengen  
Tel. + Fax 07736 - 8464

# Studienwerk Deutsches Leben in Ostasien e.V.

Geschäftsstelle StuDeO:

Fachhochschule Rheinland-Pfalz, Dokumentationszentrum Marketing Ostasien  
Ernst-Boehe-Straße 4, D-67059 Ludwigshafen

Das Studienwerk ist vom Finanzamt Bonn - Außenstadt als gemeinnützige Körperschaft anerkannt im Sinne der §§ 51 ff. der AO (Abgabenordnung), das bedeutet

Ihre Spenden sind steuerlich abzugsfähig

Bei Spenden bis DM 100,- ist keine gesonderte Spendenbescheinigung erforderlich, es genügt der Einzahlungsbeleg mit Vermerk "Spende", dieser Info liegt ein entsprechender Vordruck bei - wir freuen uns über jede Überweisung!

**Haben Sie Freunde, die unsere Arbeit im StuDeO interessiert?**

Bitte geben Sie ihnen die beiliegende Information über die Ziele unseres Vereins. Nur gemeinsam mit vielen Mit-Helfern sind diese zu verwirklichen.

Redaktionsteam: Ruth und Utz Munder, Dr. Horst Rosatzin  
Zum Junkholz 9 78250 Tengen/Hegau Tel.+ Fax 07736/8464